

FOOL BEATS

Musical

**Musik, Buch und Liedtexte
PHAN TRAT QUAN**

LIBRETTO

© Buch, Musik und Liedtexte: Phan Trat Quan, 2013

Alle Rechte vorbehalten, Verwertung von Text und Musik
insbesondere auch Aufführungen und akustische und visuelle Mitschnitte
bedürfen grundsätzlich der Genehmigung des Komponisten und Autors

www.teacuemusic.de - mail@teacuemusic.de

Auflage April 2013

Inhalt

0. Szene	7
Musik 0 - THE FOOL (<i>BÊTE À EN PLEURER</i>)	7
1. Szene	9
Musik I - THE MAGICIAN (<i>DJ</i>)	10
2. Szene	11
Musik II - THE HIGH PRIESTESS (<i>ÉCOUTE LE SILENCE</i>)	11
1. Erläuterungszene über Tarot - Einleitung	12
3. Szene	13
Musik III - THE EMPRESS (<i>EIN KIND IST IN DIR</i>)	13
4. Szene	16
Musik IV - THE EMPEROR (<i>NICHT AUTORITÄR</i>)	16
5. Szene	18
Musik V - THE HIEROPHANT (<i>GEBET</i>)	18
6. Szene	20
Musik VI - THE LOVERS (<i>AUCH WENN ICH DICH LIEBE</i>)	20
2. Erläuterungszene über Tarot - Drei Karten lesen	21
7. Szene	24
VII - THE CHARIOT (<i>PADAP</i>)	24
8. Szene	25
VIII - JUSTICE (<i>ZWISCHEN BLUME UND SCHWERT</i>)	26
9. Szene	27
IX - THE EREMIT (<i>AUCH IN DER NACHT</i>)	27
10. Szene	28
X - WHEEL OF FORTUNE (<i>SITUM'AIMES, EMBRASSE MOI</i>)	28
3. Erläuterungszene über Tarot - Innerliche Inspiration	30
11. Szene	31
XI - STRENGTH (<i>IL FUT UN CHATEAU FORT</i>)	31
12. Szene	33
XII - THE HANGED MAN (<i>LA BALLADE DE JIMMY</i>)	33
13. Szene	36
XIII - DEATH (<i>ON FAIT LE VIDE</i>)	36
14. Szene	38
XIV - TEMPERANCE (<i>SITULAVOIS</i>)	38
4. Erläuterungszene über Tarot - Die Symbole	39
15. Szene	40
XV - THE DEVIL (<i>JOJO ET MARLÈNE</i>)	40
16. Szene	43
XVI - THE TOWER (<i>WUT IM BAUCH</i>)	43
17. Szene	45
XVII - THE STAR (<i>EIN STERN SO ALLEIN</i>)	45
5. Erläuterungszene über Tarot - Die Symbole sprechen	46
18. Szene	47

XVIII - THE MOON (<i>HERZ VERDREHT</i>)	47
19. Szene	49
XVIII - THE SUN (<i>TOUT EST BIEN</i>)	49
20. Szene	51
XX - JUDGEMENT (<i>DANSE!</i>)	51
21. Szene	52
XXI - THE WORLD (<i>TOUT EST LA</i>)	52
Deutsche Übersetzungen der französische Liedtexte	54
0 - THE FOOL (<i>ZUM HEULENDUMM</i>)	54
II - THE HIGH PRIESTESS (<i>HORCH DIE STILLE</i>)	55
X - WHEEL OF FORTUNE (<i>WENN DU MICH LIEBST, KÜSS MICH</i>)	56
XI - STRENGTH (<i>ES GAB EINE BURG</i>)	57
XII - THE HANGED MAN (<i>DIE BALLADE VON JIMMY</i>)	59
XIII - DEATH (<i>MAN RÄUMT GRÜNDLICH AUF</i>)	61
XIV - TEMPERANCE (<i>FALLS DU SIE SIEHST</i>)	62
XV - THE DEVIL (<i>JOJO UND MARLENE</i>)	63
XVIII - THE SUN (<i>ALLES IST GUT</i>)	65
XXI - THE WORLD (<i>ALLES IST DA</i>)	66
Die großen Arkana von fünf Tarot Decks	67

PERSONEN

Der Narr (The Fool)

Der DJ (The Magician)

Die Hohepriesterin (The High Priestess)

Priesterinnen

Fünf schwangere Frauen (The Empress)

Der Direktor (The Emperor)

Der Regisseur (The Emperor)

Der Vater (The Emperor)

Du (The Hierophant)

Der Geliebte (The Lovers)

Die Geliebte (The Lovers)

Der Wagen

Der Gehängte

Die Mäßigkeit

VW-Golf-Fahrer (The Chariot)

BMW-Fahrer (The Chariot)

Allrad-Fahrer (The Chariot)

Chor (Justice)

Der Eremit (The Hermit)

Stimmen (The Hermit)

Ein Junges Mädchen (Wheel of Fortune)

Jemand (Strength)

Erzähler (The Hanged Man)

Alter Mann (Death)

Die Mäßigkeit (Temperance)

Jojo (The Devil)

Marlène (The Devil)

Les gens mesquins (The Devil)

Ein Passant (The Devil)

Die Geister der Vergangenheit (The Tower)

Der Stern (The Star)

Kreaturen der Nacht (The Moon)

Der Mond (The Moon)

Fröhliche Menschen (The Sun)

Tänzer (Judgement)

Alle (The World)

ÜBER DIE TAROTKARTEN

Aus dem Frühmittelalter entsprungen sind prägnante und symbolträchtige Bilder bis in die heutige Zeit erhalten geblieben. Es sind Bilder aus einem Kartenspiel mit dem Namen Tarot.

Am Anfang war das Tarot ein Kartenspiel.

Dennoch begann das Tarot ab etwa Ende des 18. Jahrhunderts eine ganz andere Bedeutung zu bekommen. Zunächst in Frankreich, dann in England, dann auf der ganzen Welt wurden die Tarotkarten von den verschiedensten Menschen vereinnahmt: Wahrsager, Magier, Esoteriker, Psychologen, Künstler ...

Dementsprechend wurden die Tarotkarten für viele Zwecke verwendet: für Wahrsagerei, Divination, Magie, Esoterik, Spiritualität, für psychologische Hilfe oder für Meditationszwecke.

Die Tarotkarten haben einen sehr langen Weg hinter sich.

Nach wie vor dienen sie aber immer noch auch ihrem ursprünglichen Zweck als Kartenspiel.

Allerdings unterscheiden sich die Tarotspiele, die fürs Spielen gedacht sind, von den Tarotspielen (oder Tarot Decks), die für alle andere Zwecke verwendet werden.

Heute existieren vermutlich mehrere Tausende Tarot Decks in den verschiedensten Variationen und mit den verschiedensten Themen.

Einer der Gründe, warum Tarotkarten ein solches Interesse wecken konnten, ist das Vorhandensein von besonderen Karten in dem Spiel. Neben den üblichen Zahl- und Hofkarten in vier Farben, besitzt das Tarot nämlich 22 weitere Karten: Die Trumpfkarten.

Und genau diese Trumpfkarten sind es, die mit ihrer starken Symbolik Neugier, Faszination, aber auch Unruhe, Missbilligung oder sogar Angst verursachen können.

Diese symbolischen Bilder sind bekannt als der Narr, der Magier, die Päpstin, die Liebenden, der Teufel, der Tod, die Sonne, der Stern, die Welt u.a.

Es sind insgesamt 22 sehr starke Symbole, denen im Laufe der Zeit die verschiedensten Assoziationen oder Bedeutungen zugeordnet wurden.

Ist das Tarotspiel ein magisches oder ein einfaches Kartenspiel?

Ist das Tarotspiel ein Spiegel der Seele?

Ermöglicht das Tarotspiel einen Blick in die Zukunft?

Ist das Tarotspiel ein Pfad zur Erkenntnis, zur Einsicht?

Wer weiß es?

Ob man mit Tarotkarten spielen, meditieren oder wahrsagen will, sollte einem selbst überlassen werden.

Das Musical FOOL BEATS interpretiert die 22 Trumpfkarten des Tarotspiels auf eine freie und persönliche Weise musikalisch, tänzerisch und inhaltlich.

Das Musical ist nicht nur eine neue Variation über das Thema Tarot, FOOL BEATS ist auch ein musikalisches Tarot Deck.

0. Szene

Die Bühne ist voller Gerümpel.

Der Narr erscheint, etwas hektisch.

Er wirft nur einen flüchtigen Blick zum Publikum und beschäftigt sich dann fluchend mit dem Gerümpel.

Es sieht so aus, als ob er Ordnung schaffen will oder als ob er packen würde.

Dabei macht er die unglaublichsten Verrenkungen und stellt das Ganze als höchst kompliziert da.

Es gelingt ihm auch nicht wirklich Ordnung zu schaffen. Er flucht zwischendurch.

Eine große Truhe ist da sowie viele Klamotten oder Kostüme und Requisiten.

Irgendwann setzt er sich auf die Truhe, erschöpft und genervt und beginnt zu dichten.

DER NARR

Keine Strukturen!

Öffnung!

Geist! Geist!

Ja, (*lacht*) vor allem Geist.

Zeitgeist? (*rumpft die Nase*)

Nicht unbedingt.

Nicht notwendigerweise.

Denn es wäre (*schwerfällig*) ein Diktat!

Ein Diktat der flüchtigen Zeit,

(*böse*)

der belanglosen Winde,

der ... soll ich es sagen?

Der Moden, der Trends, der Quick-Dinge.

Aber es spielt keine Rolle.

Man werkelt, man schreitet fort, man sucht.

Er beginnt sich zu bewegen, sich auf der Bühne zu drehen, zu tanzen.

Letztendlich, mitten in dem Chaos auf der Bühne, setzt er sich auf die Holztrube.

Musik 0 - THE FOOL (BÊTE À EN PLEURER)

DER NARR

Je l'aime, je l'aime, bien sur oh comme je l'aime.

J'la cherche encore, encore j'l'ai pas trouvée.

Car si j'l'avais trouvée je n's'rais pas là.

Je monte, j'descends, j'attends, je n'attends pas.

J'suis fou, je suis fou d'elle
 même si j'la connais pas.
 Je n'sais pas où elle est,
 ni à quoi elle ressemble,
 je l'aime, beaucoup, passionément, à la folie!

Elle danse, elle danse sur le sable,
 elle vole, elle vole sur les routes.

Elle chante sur les eaux,
 elle saute à pleine allure
 sur les coeurs embrasés,
 si bêtes à en pleurer.

Oui, oui, riez de moi, moquez vous d'moi.
 Vos chiens à mes talons mes pantalons.
 Lancez vos chiens à tout c'que vous voulez
 puisque j'suis fou j'suis fou et j'm'en balance!

Je cherche et cherche encore.
 Je crois et crois en tout.
 Et si je m'trompe et bien tant pis
 car devant moi, j'ai toute la vie,
 au bord du gouffre je ris encore et moi aussi

Je danse, je danse sur le sable,
 je vole, je vole sur les routes.
 Je chante sur les eaux,
 je saute à pleine allure
 sur mon coeur embrasé
 si bête à en pleurer.

Je suis fou de la vie,
 je suis fou de l'amour,
 j'suis bête à en pleurer.

Je suis fou de la vie,
 je suis fou de l'amour,
 je suis fou j'm'en balance.

Je suis fou de la vie,
je suis fou de l'amour,
j'suis bête à en pleurer.

Je suis fou de la vie,
je suis fou de l'amour,
je suis fou j'm'en balance,
j'm'en balance, j'm'en balance,
j'm'en balance!

Je danse, je danse sur le sable,

je vole, je vole sur les routes.

Je chante sur les eaux,
je saute à pleine allure
sur mon coeur embrasé
si bête à en pleurer.

Fou d'la vie,
fou d'l'amour,
et bête à en pleurer,
et bête à en pleurer.

Musik 0 - Ende

1. Szene

Sobald die Musik zu Ende ist, machen alle weiter als ob nichts wäre, jeder mit seinen Sachen beschäftigt.

Der DJ verschwindet kurz um seinen Tisch zu installieren.

Alle räumen auf, sehr beschäftigt, sie wissen ganz genau, was sie zu tun haben..

Sie räumen ihre Sachen auf und bereiten sich zum Aufbruch vor, sie packen.

Es gibt alles Mögliche: alte und moderne Koffer, Rucksäcke, Bettlerbeutel, Holztruhen.

Eine bunt zusammengewürfelte Mischung, charmant und beeindruckend zugleich.

Nach kurzer Zeit sind sie mit dem Packen fertig und stellen das ganze prächtige Gepäck vorn auf die Bühne.

Es sollte ein wirklich schöner Haufen sein, der von der Antike bis zu der Moderne, je nach Schauspieler, geht.

Das Gepäck verleiht den Personen einen Teil ihrer Persönlichkeit.

In der Zwischenzeit hat der DJ seinen Tisch installiert.

Er ist ein seltsamer Typ und sein Tisch ist voller außergewöhnlicher Geräte.

Der Tisch stellt eine Mischung zwischen Flohmarktstand, Hüttenspielertisch, Wahrsagertisch und DJ-Tisch dar.

Der Narr nähert sich und nimmt ein Objekt in die Hand.

DER NARR Was kostet das Ding da?

DER DJ Das Ding da (*er nimmt es zurück und legt es wieder auf den Tisch*) ist nicht zum Verkaufen, weil es ein Dummkopf-Fänger ist.

DER NARR Was?

DER DJ Du hast schon richtig gehört, ein Dummkopf-Fänger.

DER NARR Kannst direkt sagen, dass ich ein Dummkopf bin!

DER DJ (*lächelt*) Vielleicht, das sagst du doch selbst von dir. Du bist doch der Narr, oder?

DER NARR (*verdutzt*) Häh? Was? Aber ... ah ja, du hast recht. (*Pause*) Aber woher weißt du das?

DER DJ (*lächelt geheimnisvoll*) Ich kenne dich, dich und deine Freunde.

DER NARR ?!?

DER DJ Hey, mach nicht so ein Gesicht! Was suchst du hier?

In der Zwischenzeit haben sich die anderen auch um den Tisch des DJs versammelt. Diesmal kann der DJ nicht verhindern, dass sie alle etwas anfassen und mit den Objekten spielen.

DER DJ Hey, Vorsicht!

Letztendlich resigniert er und beginnt seine Geräte zu bedienen.

Sobald die Musik beginnt, werden alle von der Musik gefangen.

Nach und nach können sie nichts anderes, als dem Rhythmus zu folgen und unter dem Einfluss des DJs zu tanzen.

Musik I - THE MAGICIAN (DJ)

DER DJ (*spricht*)

Das ganze Leben ist nur ein Traum,
ein Zaubertrick,
wie ein ewiges Spiel des Zufalls
oder wie der Aufprall Tausender Umstände,
die niemals von uns abhängen.

Auch wenn wir auswählen,
wählen wir das aus, was wir auswählen müssen.
Andernfalls, was ist es?
Wissen Sie's?
Nein? Dann schweigen Sie
und kommen Sie auch mit!

Musik I - Ende

2. Szene

Eine sehr schöne Frau, verführerisch, Femme fatale (Mode-Designerin, Therapeutin, Domina?)

Nach dem Tanz nehmen alle ihr Gepäck wieder und bilden eine Schlange vor dem DJ.

Er gibt jedem eine Eintrittskarte und sie gehen alle durch eine Tür.

Über der Tür steht: EINGANG - Eintrittspreis: Eure Persönlichkeit.

Als der Narr an der Reihe ist, hält der DJ ihn zurück.

DER DJ Nein, noch nicht, warte hier einen Moment!

Geduldig setzt sich der Narr vorn auf die Bühne, während der DJ mit seinem Material verschwindet.

Lautlos und aus dem Nichts erscheint die Hohepriesterin, schön, durchscheinend, wie in einem Traum.

Sie wird von einigen Priesterinnen begleitet, die genau wie sie gekleidet sind.

Die Priesterinnen nähern sich dem Narren, halten ihn fest, tragen ihn und legen ihn auf ein Bett, die Arme wie an einem Kreuz. Sie platzieren sich um das Bett herum und führen seltsame Bewegungen aus, während die Hohepriesterin spricht.

Musik II - THE HIGH PRIESTESS (ÉCOUTE LE SILENCE)

DIE HOHEPRIESTERIN (spricht)

Je suis celle qui connaît les signes.

Je suis celle qui peut t'expliquer les signes.

Je suis ensemble l'oracle et le médium,

la guérisseuse et la sorcière.

Le jour je t'écoute,

la nuit je t'envoute.

Le jour je cueille les fleurs, la nuit ...

les plantes venimeuses.

Le jour je te conseille,

la nuit je te rends fou.

Mais écoute toujours ton intuition,

fais attention à ce que tu pressens.

Laisse ton inspiration te guider,

et les ondes autour de toi faire leur oeuvre.

Imprègne toi de tout ce qui est autour de toi.

Inspire profondément,

expire longuement,

appuie toi légèrement

à la colonne du souffle

en équilibre entre tes esprits.

PRIESTERINNEN

La la ... (usw.)

Ne danse plus mais garde l'équilibre,
ne pense plus mais garde l'équilibre.

Ne veux plus mais sois vigilant,
ne cherche plus mais sois acceptant.

La source est en toi,
la source c'est toi.

Toi, c'est ton intuition.

Toi c'est ta vision sans tes yeux.

Toi c'est ce que tu sais sans penser.

Toi c'est ce que tu ressens sans bloquer.

Certitude, force, calme, sérénité.

Disparais puis reparais sans bruit,
sans signe,

invisible mais partout,
inaudible mais à l'écoute.

Écoute, écoute le silence.

Écoute, écoute le silence.

Musik II - Ende

Die Frauen verschwinden, die Hexe nähert sich dem Bett.

Sie hilft dem Narren sich hinzusetzen und gibt ihm ein Glas Wasser.

1. Erläuterungszene über Tarot - Einleitung

DER NARR Wo sind wir?

DIE HOHEPRIESTERIN Das ist nicht wichtig.

DER NARR Aber wo sind wir? Sie sind seltsam angezogen! Sind wir in der Zukunft? In der Vergangenheit?

DIE HOHEPRIESTERIN Weder noch.

DER NARR Wo sind wir dann?

DIE HOHEPRIESTERIN Ah, stell dir nicht zu viele Fragen, wir sind gleichzeitig hier und woanders.

DER NARR ?!?

DIE HOHEPRIESTERIN Woanders, das verstehst du, und hier, weil ...

DER NARR ?!?

DIE HOHEPRIESTERIN ... alles in dir ist.

DER NARR Sie meinen, ich träume?

DIE HOHEPRIESTERIN Nein, nicht wirklich.

DER NARR Aber, wenn es in mir ist ...

DIE HOHEPRIESTERIN Na gut, ja, und es ist real. Komm, probier, fass mich an!

DER NARR (*Er berührt die Hexe und zuckt zusammen*) Oh!

DIE HOHEPRIESTERIN Stell dir nicht zu viele Fragen, folge mir und folge allen, die du treffen wirst.

3. Szene

Fünf schwangere Frauen sitzen im Halbkreis und streicheln ihre Bäuche.

Jede beschreibt, was sie fühlt, ihre Angst, ihre Hoffnung.

Musik III - THE EMPRESS (EIN KIND IST IN DIR)

ERSTE FRAU

So jung bin immer noch.
Ich hab' es nicht gewusst
und doch, er wächst mit jedem Tag
mein Bauch.
Ich habe Angst!

ZWEITE FRAU

So stark hab' ich's gewollt,
so lang hab' ich's ersehnt.
Der Traum, der Wunsch
und du bist endlich hier.
Ich friere, ich friere.

ALLE FRAUEN

Leben, das du trägst, oh ja,
das Leben ist die Liebe und
ein Kind ist in dir,
ein Kind ist in dir.

Leben, das du trägst, oh ja,
das Leben ist auch Mut, oh ja,
ein Kind ist in dir,
ein Kind ist in dir.

Leben, das du trägst, oh ja,
 das Leben ist ein Schrei, oh ja,
 ein Kind ist in dir,
 ein Kind ist in dir.

Leben, das du trägst, oh ja,
 das Leben ist auch Leid, oh ja,
 ein Kind ist in dir,
 ein Kind ist in dir.

DRITTE FRAU

Aus Liebe nahm ich ihn,
 aus Liebe nahm er mich.
 Den Weg zu Ende will ich geh'n mit ihm.
 Ich liebe, ich liebe.

VIERTE FRAU

So viele Kinder schon,
 die Zeit rennt mir davon.
 Ich fühle Liebe immer noch in mir.
 Ich lebe ewig.

ALLE FRAUEN

Leben, das du trägst, oh ja,
 das Leben ist die Liebe und
 ein Kind ist in dir,
 ein Kind ist in dir.

Leben, das du trägst, oh ja,
 das Leben ist auch Mut, oh ja,
 ein Kind ist in dir,
 ein Kind ist in dir.

Leben, das du trägst, oh ja,
 das Leben ist ein Schrei, oh ja,
 ein Kind ist in dir,
 ein Kind ist in dir.

Leben, das du trägst, oh ja,
 das Leben ist auch Leid, oh ja,
 ein Kind ist in dir,
 ein Kind ist in dir.

FÜNFTE FRAU

Oh, wie ich sie hasse,
 Verachtung im Gesicht,
 sie reißen dich, du bleibst
 verwundet und allein.

Oh, wie ich sie hasse,
 Gewalt aus ihren Händ'n.
 Sie spucken dir ins Herz,
 sie schanden deine Seele.

ALLE FRAUEN

Tragen jeden Tag so schwer,
 wir tragen jeden Tag,
 wir tragen schwer jeden Tag,
 so schwer jeden Tag.

Tragen jeden Tag so schwer,
 wir tragen jeden Tag,
 wir tragen schwer jeden Tag,
 so schwer jeden Tag.

Doch ist unser Lächeln für dich,
 doch ist uns're Liebe,
 wir sind immer bei dir,
 sind immer bei dir.

Doch ist uns're Wärme für dich,
 doch ist uns're Liebe,
 wir sind immer bei dir,
 sind immer bei dir.

Musik III - Ende

4. Szene

Drei Männer

Ein Direktor, erfolgreich, aber tyrannisch

Ein Regisseur, kreativ, aber diktatorisch

Ein Vater, vorsorglich, aber autoritär

Die Szene beginnt wie ein Meeting bei den Anonymen Alkoholiker.

DER DIREKTOR Guten Tag, ich heiße Antoine ...

DIE ANDEREN Guten Tag Antoine.

DER DIREKTOR Ich bin autoritär!

Alle klatschen

Musik IV - THE EMPEROR (NICHT AUTORITÄR)

DER DIREKTOR (*spricht*)

Darf ich mich vorstellen?

Ich bin zum Leiten geboren.

Kontrollieren ist mein Hobby.

Vorsicht, ich bin kein Tyran,
aber ich darf keine Schwäche zeigen.

Manchmal bin ich gereizt,
man ist nicht hier um zu diskutieren,
sondern um zu arbeiten.

Ich bin nicht pingelig, das nicht,
aber man muss schon alles überprüfen.

Nicht penibel, aber kontrollieren ist notwendig.

Und überhaupt, kann ich stolz sein,
weil ich Erfolg habe.

DER DIREKTOR

Ich bin kein Tyran

ich muss nur Zeit sparen!

Bin nicht gemein, aber um Geld zu verdienen
muss ich mich durchsetzen.

Hey, ich bin kein Tyran,
ich bin ein Kämpfer.

Hey, ich bin kein Tyran,
kein Tyran, hey!

CHOR

La la la la la

la.

La la la la la

la.

La la la la la

la.

La la la la la.

DER REGISSEUR (*spricht*)

Und ich, bin Regisseur.
 Ihr wisst doch,
 Regie führen bedeutet Verantwortung.
 Also, ich suche aus, ich bestimme,
 ich regle auf meine Art.
 Deshalb bin ich doch hier, nicht wahr?
 Und schließlich, bin ich doch gut, oder?
 Aber manchmal sagen sie,
 dass ich manipuliere.
 Sie sagen auch, ich wäre zu autoritär
 wie ein ... Diktator!
 Deshalb weiß ich nicht genau ...
 Sagt mir, was ich tun soll!
 Ist doch mein Job, oder?

DER REGISSEUR

Ich bin Regisseur,
 ich bin kein Diktator.
 Ich bin Regisseur,
 ich will nicht verstören.
 Bin Regisseur,
 kein Diktator.
 Bin Regisseur,
 will nicht verstör'n!

CHOR

La la la la la
 la.
 La la la la la
 la.
 La la la la la
 la.
 La la la la la.

DER VATER (*spricht*)

Und ich, bin Papa.
 Wie alle, hab' ich Kinder,
 ist doch normal.
 Also nehme ich das sehr ernst.
 Es ist wichtig seine Kinder gut zu erziehen
 und ihnen von Anfang an gute Prinzipien einzuprägen,
 und es obliegt mir ihnen den Weg zu zeigen.
 Ich sage ihnen, was sie tun sollen.
 Ich sage ihnen, was sie nicht tun sollen.
 Und vor allem zeige ich ihnen, wo ihre Grenzen sind.
 Es ist wesentlich und es formt ihren Charakter.
 Sie müssen lernen, wo ihr Platz ist.

Aber ich frage mich,
warum sie nicht immer einverstanden sind?
Sie sagen sogar,
ich würde ihnen die Luft zum Atmen wegnehmen!
Was soll das heißen?

DER VATER

Ich bin ein Vater,
ich bin nicht autoritär.
Nein, ich bin ein Vater,
ich tue, was ich tun muss.
Ja, ich bin ... ich bin ein Vater,
ich bin nicht autoritär.
Bin ein Vater,
nicht autoritär.

CHOR

La la la la la
la.
La la la la la
la.
La la la la la
la.
La la la la la.

Im letzten Refrain wiederholen alle drei gleichzeitig ihren Text.

Musik III - Ende**5. Szene**

Aufmerksam aufhorchen, achtsam schauen, Subtilität. Lernen, fragen, beten.

Urbane Umgebung, viele Menschen, laut, hektisch.

In der Mitte der Menge erhebst Du dich, die Geräusche und die Hektik rundherum werden wie ausgeblendet.

Musik V - THE HIEROPHANT (GEBET)**DU**

Mitten in der Stadt, so laut, ich hör',
die Uhr in meiner Tasche tickt, ich höre.
Mitten all den Schrei'n, so laut, ich hör'
ein Kind, das spielt allein, es weint, ich hör'.
Hier, vor mir ich schaue, sagt mir, was ich seh'.

STIMME

Gehen willst du, weiter, nur das siehst du.

DU

Nah bei mir, ich schaue, sagt mir, was ich seh'.

STIMME

Ruhen willst du jetzt, nur das siehst du.

DU

Viele Menschen, viel zu laut, ich hör',
 mein Name, den du leise rufst, ich höre.
 Wind um mich herum, so stark, ich hör',
 wie sanft du deine Liebe singst, ich hör'.
 Unter mir ich schaue, sagt mir, was ich seh'.

STIMME

Helfen willst du, trösten, das siehst du.

DU

Hinter mir ich schaue, sagt mir, was ich seh'.

STIMME

Du willst nicht mehr wissen, das siehst du.

DU

Über mir ich schaue, sagt mir, was ich seh'.

STIMME

Finden wirst du, finden, nur das siehst du.

DU

Über mir ich schaue, sagt mir, was ich seh'.

STIMME

Liebe wirst du finden, das siehst du.

DU

Über mir ich schaue, sagt mir, was ich seh'.

STIMME

Frieden wirst du finden, auch das siehst du.

DU

Über mir ich schaue, sagt mir, was ich seh'.

STIMME

Ruhe wirst du finden, das siehst du.

Musik V - Ende

6. Szene

Nacheinander erscheinen der Geliebte, die Geliebte und alle.

Fragend und sicher zugleich, rubig in der Unwissenheit.

Musik VI - THE LOVERS (AUCH WENN ICH DICH LIEBE)

DER GELIEBTE (spricht)

Ich suche dich,
auch wenn ich dich liebe.
Auch wenn eines Tages ich dich finde
und auch wenn ich dich aussuche,
ich liebe dich.

Und auch wenn ich am Saum des Glücks,
der Freude,
des Vertrauens bin,
ich trinke den Zweifel
und ich zögere.

Auch wenn ich nicht mehr weiß,
dass ich dich liebe,
auch wenn ich nicht mehr weiß,
wie ich dich aussuche,
ich liebe dich.

DIE GELIEBTE (singt)

A me o
ui sa u i je
we du na so ti ju ma je
tu mi je
tu di e
si eto la sa
a mo ge
i a do pi e
tu e tu mi de
jo di se tu la me oa.

ALLE

A me o
ui sa u i je
we du na so ti ju ma je

tu mi je
 tu di e
 si eto la sa
 a mo ge
 i a do pi e
 tu e tu mi de
 jo di se tu la me oa.

Musik VI - Ende

2. Erläuterungszene über Tarot - Drei Karten lesen

Chariot - Hanged Man - Temperance

DER GEHÄNGTE Wir haben wirklich ein Problem.

DER WAGEN Nein, es ist doch ganz klar, was wir zu tun haben.

DER GEHÄNGTE Und was ist das?

DER WAGEN Wir müssen uns ganz einfach weiter systematisch um die einzelnen Karten oder Situationen kümmern, eine nach der anderen.

DER GEHÄNGTE Nein!

DER WAGEN Was meinst du mit Nein?

DER GEHÄNGTE Nein, nein und nein! (*Er nimmt eine ungewöhnliche Stellung ein, z.B. die Füße an die Wand*)

DER WAGEN (*irritiert*) Was machst du?

DER GEHÄNGTE Ich suche einen anderen Blickwinkel.

DER WAGEN Ah, sehr lustig!

DER GEHÄNGTE Kann ich dir nur weiter empfehlen.

DER WAGEN (*genervt*) Wir verlieren Zeit!

DER GEHÄNGTE Hast du's eilig?

DER WAGEN Ja ... nein.

DER GEHÄNGTE Ja oder nein?

DER WAGEN Du weißt ganz genau, was ich meine. Wir haben nur sieben Karten gespielt.

DER GEHÄNGTE Ist doch nicht schlecht.

DER WAGEN Es sind noch fünfzehn!

DER GEHÄNGTE Das ist auch nicht schlecht.

DER WAGEN Wir müssen weiter machen.

DER GEHÄNGTE Warum hast du dann aufgehört?

DER WAGEN Ich weiß nicht, der Weg ist noch ziemlich lang.

DER GEHÄNGTE Na dann, nimm eine Abkürzung! (*ändert die Stellung*)

DER WAGEN Es wäre dann nicht mehr systematisch, es ist als ob wir ... schummeln würden!

DER GEHÄNGTE Schummeln? Was meinst du damit?

DER WAGEN Das weißt du doch auch.

DER GEHÄNGTE Nein, das ist in deinem Kopf, nicht in meinem. Was mich angeht, denke ich nicht so.

DER WAGEN Du, du denkst überhaupt nicht!

DER GEHÄNGTE (*lächelt und wechselt die Stellung*)

DER WAGEN Und überhaupt, hör auf mit deinen Verrenkungen, du nervst!

DER GEHÄNGTE Beruhige dich!

DER WAGEN Es gibt noch viel zu tun.

DER GEHÄNGTE Entspanne dich!

DER WAGEN Sag mal, was wäre deine Abkürzung?

DER GEHÄNGTE Ich glaube, wir nehmen gerade jetzt diese Abkürzung.

DER WAGEN Wie bitte?

DER GEHÄNGTE Sieh mal, du, du bist stor!

DER WAGEN Danke!

DER GEHÄNGTE (*verbeugt sich elegant und nimmt eine andere Stellung ein*) und ich bin eher ...

DER WAGEN ... ?

DER GEHÄNGTE ... eher (*wechselt die Stellung*)

DER WAGEN Kommst du mal zur Sache?

DER GEHÄNGTE ... eher (*wechselt nochmal die Stellung*)

DER WAGEN Wenn du so weiter machst ...

Die Mäßigkeit erscheint, schön, ruhig, sie trägt einen Rucksack und einen Koffer.

DIE MÄßIGKEIT (*charmant*) Guten Tag, würden Sie mir helfen, bitte?

Der Gehängte stellt sich wieder auf die Beine und beide bemühen sich eifrig um der Mäßigkeit zu helfen.

DIE MÄßIGKEIT Es ist etwas schwer.

Sie nehmen ihr den Koffer und den Rucksack ab. Am Hals trägt sie eine rote Trinkflasche. Sie setzt sich hin, atmet tief ein, nimmt die Trinkflasche und beginnt zu trinken.

Sie schauen sie an, verdutzt, aber bereits verliebt.

DER GEHÄNGTE (*seufzt*) Wie schön sie ist!

DER WAGEN Klappe!

Sie bittet ihnen die Trinkflasche an.

DIE MÄßIGKEIT Wollen Sie?

DER GEHÄNGTE (*streckt die Hand aus*) Gern!

Er trinkt, während der Wagen ungeduldig wird.

DER WAGEN Eh! Trink doch nicht alles aus!

DIE MÄßIGKEIT Es macht nichts, ich habe eine andere.

Sie holt eine andere Flasche aus dem Rucksack, die Flasche ist blau und sie gibt die Flasche dem Wagen.

DER WAGEN (*trinkt*) Hmm, lecker!

Die Mäßigkeit lächelt. Der Gehängte schaut misstrauisch.

DER GEHÄNGTE Was ist das?

DER WAGEN Blaubeersaft.

DER GEHÄNGTE Ah, bei mir ist es, glaube ich ...

DIE MÄßIGKEIT Himbeersaft.

DER GEHÄNGTE Ja, genau!

DER WAGEN Lass mich auch probieren!

Sie tauschen die Trinkflaschen und trinken wieder. Beide genießen, während die Mäßigkeit sanft lächelt.

Nachdem sie ausführlich getrunken haben, sagen sie beide gleichzeitig:

DER GEHÄNGTE + DER WAGEN Lecker!

Alle drei lachen.

BLACK

Nach einigen Sekunden

1. STIMME AUS DEM OFF Aber was ist die Moral der Geschichte?

2. STIMME AUS DEM OFF Fortsetzung folgt.

7. Szene

Spot auf den Wagen, er ist ein Autofahrer.

Zwei weitere Autofahrer kommen dazu.

VII - THE CHARIOT (PADAP)

DIE DREI AUTOFAHRER

Wirklich cool!

Und ich kann sehen, wie die Sonne scheint.

Das ist so komfortabel wie ein Pool.

Das haut mich gleich vom Stuhl.

Das ist so „Padap“!

VW-GOLFFAHRER

Der ist wirklich toll, mein kleiner, süßer VW-Golf,

yeah yeah yeah!

Ist so gemütlich,

ist so angenehm, erholsam, oh yeah!

Ich muss nicht mehr tragen, schleppen,

all die schweren Dinge, ne ne.

Ne ne ne ne ne.

Damit ist endlich Schluss,

ja, endlich Schluss,

ja, ja, ja endlich Schlusss!

Das ist so „Padap“!

DIE DREI AUTOFAHRER

Wirklich cool!

Und ich kann sehen, wie die Sonne scheint.

Das ist so komfortabel wie ein Pool.

Das haut mich gleich vom Stuhl.

Das ist so „Padap“!

BMW-FAHRER

Seht mal her, im BMW,

ich überhole,

rase immer schneller, denn

ich bin der Schrecken der Chaussee.

Bin nicht zum Spaß hier,

macht doch Platz, husch husch husch!

Hundertfünfundachtzig PS,
 das ist nichts für Memmen, nein, nein.
 Dudup didip dudup tudap.
 Hör dir das an,
 unglaublich, wie der schnurrt.
 Das ist so „Padap“!

DIE DREI AUTOFAHRER

Wirklich cool!
 Und ich kann sehen, wie die Sonne scheint.
 Das ist so komfortabel wie ein Pool.
 Das haut mich gleich vom Stuhl.
 Das ist so „Padap“!

ALLRAD-FAHRER

Hoch in meinem Allrad,
 ich bin König in dem Stadt-Dschungel.
 Ja, ich bin reich und prahle,
 ich bin El Conquistador, yeah!
 Ja, ich bin ein Raubtier, row, row,
 das is meine wahre Natur!
 Ich fahre, wie ich will.
 Ich parke, wo ich will.
 Ich brauche Platz,
 oh ja, ich brauche Platz.
 Das ist so „Padap“!

DIE DREI AUTOFAHRER

Wirklich cool!
 Und ich kann sehen, wie die Sonne scheint.
 Das ist so komfortabel wie ein Pool.
 Das haut mich gleich vom Stuhl.
 Das ist so „Padap“!

Musik VII - Ende

8. Szene

*Aus dem Wasser ragen eine Blume und ein Schwert heraus.
 Dazwischen steht die Gerechtigkeit.*

VIII - JUSTICE (ZWISCHEN BLUME UND SCHWERT)

CHOR

Wo zwischen Blume und Schwert,
wo bleibst du aufrecht stehen?
Du musst die Pflicht erfüllen,
du musst die Pflicht ertragen.

Du bist frei, wenn du suchst,
bleib auch wirklich frei.

Ganz allein, wenn du suchst,
bleib allein.

Du bist stark, wenn du suchst,
bleib auch wirklich stark.

Nicht mehr frei, wenn du suchst,
bist du nicht mehr frei.

Sag wohin, sag wohin?

Sag mir wo, sag mir wo?

Sag mir was, was gerecht? Was legal?

Wo das Herz?

Wo das Recht? Wo?

Ich hör' die Antwort in mir,
ich such' das Recht in mir.

Sie ist die Antwort für mich,
das ist das Recht für mich.

Was ich bin, heute bin ich das, was ich bin.

Wie ich bin, immer noch, wie ich bin.

Wo ich will, kann ich gehen nur, wo ich will.

Immer frei, wenn ich such', bin ich immer frei.

Sag wohin, sag wohin?

Auch wenn ich, auch wenn ich

Hunger hab', suchen muss,

so viel Angst,

bin ich frei, bin ich frei, frei!

Musik VIII - Ende

9. Szene

Lautlos, sanft, schattenhaft. Ein Baum.

IX - THE EREMIT (AUCH IN DER NACHT)

STIMMEN

Wo gehst du hin?
Was machst du hier?
Was suchst du hier?
Wo kommst du her?

Du bist so ruh'g.
Hast weiße Haar'.
Seit langem wir
warten auf dich.

Und wenn du willst,
fühl dich wohl hier.
Und wenn du willst,
schlaf ruhig hier.
Vergiss einfach,
vertreib einfach,
was dich bedrückt.

Und sehr sehr bald
wirst du es spür'n,
und du wirst seh'n
auch in der Nacht,
auch in der Nacht.

DER EREMIT

Bin so allein,
bin so allein.
Ich bleib' allein,
ich bleib' allein.

Bin viel gereist,
so viel gegang'n,
hab' viel gesung'n,
bin viel zu spät.

Nah bei dem Baum
will einfach ruh'n.
All meine Sorg'n,
ich lass sie geh'n.
Will mich erhol'n
von all dem Leid,
von all dem Leid.

Ja, ich bin hier.
Ja, ich kann seh'n
auch in der Nacht.
Ja, ich kann seh'n
auch in der Nacht.

Musik IX - Ende

10. Szene

Kirmes Atmosphär

Erkennen - Oben und unten - Der Zufall - Bereit sein - Gelegenheit

X - WHEEL OF FORTUNE (SIT U M'AIMES, EMBRASSE MOI)

EIN JUNGES MÄDCHEN

Viens avec moi
et prends à plein bras
tout ce que tu joueras
et tout ce que tu risqueras,
tout ce que tu vois là
et tout ce que tu oublieras ou perdras un jour.

Viens, n'aie pas peur,
il n'est pas trop tard.
Tiens toi bien sur la roue
et avec les yeux grands ouverts
tu peux courir le jour,
et avec ton coeur
t'envoler dans la nuit.

CHOR

La roue, la roue d'la fortune,
depuis si longtemps elle tourne.

Tourne, tourne, tourn' encore
la roue et ne t'arrête pas.
Tourne, tourne, tourn' encore
et surtout ne réfléchis pas.
Tourne, tourne, tourn' encore
et je t'en prie reste avec moi.
Oui, tourne, tourne, tourn' encore
et si tu m'aimes embrasse moi!

EIN JUNGES MÄDCHEN

Viens, il est temps,
le temps de chanter.
Il est temps de danser,
il est temps de tout balancer.

Il est temps de crier,
il est temps de tout chavirer,
larguer les amarres.

Viens, tout est bien,
tant pis si tu perds.
Si tu perds tu verras,
tu joueras encore avec moi,
tu verras comment
tout recommencera
et tout te sourira.

CHOR

La roue, la roue d'la fortune
depuis si longtemps elle tourne.

Tourne, tourne, tourn' encore
la roue et ne t'arrête pas.
Tourne, tourne, tourn' encore
et surtout ne réfléchis pas.
Tourne, tourne, tourn' encore
et je t'en prie reste avec moi.
Oui, tourne, tourne, tourn' encore
et si tu m'aimes embrasse moi!

Tourne, tourne, tourn' encore la roue
et ne t'arrête pas.
Tourne, tourne, tourn' encore
et surtout ne réfléchis pas.
Tourne, tourne, tourn' encore
et je t'en prie reste avec moi.
Oui, tourne, tourne, tourn' encore
et si tu m'aimes embrasse moi!

Musik X - Ende

PAUSE

3. Erläuterungszene über Tarot - Innerliche Inspiration

DIE HOHEPRIESTERIN Schau dir das Bild an, tauch hinein und konzentriere dich auf das, was du siehst, damit du nicht von anderen Gedanken abgelenkt wirst. Dann, folge dem, was du siehst, und wenn du willst, kannst du die Augen schließen, sobald du wirklich in das Bild hineingetaucht bist, aber das ist nicht unbedingt notwendig.

DER NARR Wer bist du?

DIE HOHEPRIESTERIN Oh, niemand Bestimmtes. Ein Fährmann vielleicht. Ich könnte auch eine Zigeunerin sein, wenn es dir lieber ist, oder eine Hausmeisterin, eine Luftballonverkäuferin. Aber kein Clown, nein, kein Clown. Ich könnte Tänzerin sein, ja, eine Tänzerin, die jedem, der sehen kann, die Türen zeigt.

DER NARR Welche Türen?

DIE HOHEPRIESTERIN Oh, die Türen, wie die, die du gerade überschritten hast. Hab keine Angst, das ist alles nicht so mysteriös, im Grunde ist es ganz einfach. Es ist immer nur von dir abhängig. Ich gehöre sozusagen einfach zum Mobiliar.

DER NARR Wie denn?

DIE HOHEPRIESTERIN Sobald du oder jemand anderes in das Bild hineingetaucht ist, bin auch ich sichtbar. Man realisiert, dass ich da bin, es geschieht automatisch. Und dann versuche ich alle, die sich Sorgen machen, zu beruhigen und gebe ein paar kleine, nützliche Hinweise.

DER NARR Sie sagen aber seltsame Sachen!

DIE HOHEPRIESTERIN Aber nein, aber nein! Im Grunde kennst du mich schon lange. Vielleicht auf eine konfuse Art, aber du kennst mich. Wenn ich dir sage: "Inspiration" oder "Innere Stimme", dann wirst du es besser verstehen.

DER NARR Wie? Also sie sind ...

DIE HOHEPRIESTERIN Ja, sag es!

DER NARR Sie sind der Teil von mir, der mir manchmal aus meinem Innersten eine Antwort souffliert?

DIE HOHEPRIESTERIN Genau, so ist es, du hast sofort verstanden. (*sie lächelt*)

DER NARR Aber warum sind sie ... so gekleidet?

DIE HOHEPRIESTERIN Weil du es so ausgesucht hast. Ich hätte genauso wie ein Mönch mit einer Laterne in der Hand gekleidet sein können.

DER NARR Ah, ich verstehe, und sie ... du ... kann ich Sie duzen?

DIE HOHEPRIESTERIN Natürlich, wir kennen uns schon so lange.

DER NARR Du sagtest "Nicht als Clown", weil ich ... dich mir nicht als Clown vorstellen kann?

DIE HOHEPRIESTERIN Genau deshalb.

DER NARR Der Clown oder der Narr, bin das nicht eher ich?

DIE HOHEPRIESTERIN (*applaudiert*) So ist es! Aber verlier deine Zeit nicht und benutz das was du weißt um besser ...

DER NARR Zu verstehen?

DIE HOHEPRIESTERIN Hmm, ja und nein, eher nein. Es hängt davon ab, womit du verstehst. „Verstehen“, wie du es ausdrückst, ist eher mental, rational, wissenschaftlich, verstehst du? Mit wiederholbaren Beweisen. Dagegen, wenn du mit „verstehen“ sowas wie „mit dem Herz verstehen“ oder „mit deiner Intuition fühlen“, „mit deinem Körper realisieren“ meinst, dann ja, du kannst auf diese Weise „verstehen“.

DER NARR Ok, ich habe ... verstanden, gefühlt, realisiert, intuitioniert.

DIE HOHEPRIESTERIN (*lächelt*) Gut, Dann geh jetzt, gute Reise und viel Glück!

DER NARR Brauche ich Glück?

DIE HOHEPRIESTERIN Man braucht immer Glück, es kommt aber auch darauf an, wie du reagieren wirst.

11. Szene

Die Ruinen einer Burg

XI - STRENGTH (IL FUT UN CHATEAU FORT)

JEMAND

Au milieu d'une colline
il fut un château fort.
Les pierres de ses remparts
défiaient toutes les attaques.
Cent ans, trois siècles ou plus
il tient, riant bien fort,
si sûr de lui, si fier,
si sûr de lui, si fort.

Mais à présent dis moi
que vois tu promeneur?
Ce sont bien ces mêmes pierres
que tu vois là encore.
Mais le vent et la pluie,
mais les fleurs, les racines,
les feuilles et la fourmi,
insectes tout petits,
tout seuls et pas grand chose,

ensemble ils sont venus
à bout de tous ces murs,
de ces pierres si fières.

Ces quelques gouttes fragiles,
à peine si elles existent.

Mais une goutte et l'autre,
mais une goutte dans l'autre,
elles se rassemblent toutes.

Elles prennent leur élan
et bientôt vives et fortes
elles tracent leur destinée.

Elles poussent ensemble la terre,
elles bousculent les pierres.

Un jour avec la pluie
elles continuent ainsi,
d'une source ou d'un ruisseau,
d'une rivière, d'un torrent,
l'eau devient alors fleuve,
l'eau devient alors force.

Ils deviennent indomptables,
ils sont insurmontables.

La goutte et le brin d'herbe,
la goutte et le brin d'herbe.

Ces forces en nous sont là,
ces forces sont présentes.

Comme l'eau et comme le vent,
sont la vie et l'amour.

Ils ont la même force,
ils ont le même élan
et rien ne les arrête
hormis la mort peut-être?

Mais qui de nous le sait?
Mais qui de nous l'entend?
Bien sentir cette force
et suivre son appel,
chevaucher incroyable

sur toute cette énergie.

Faut-il la dompter? Non,
mais en faire son alliée,
son soutien, véhicule.

Voler au fond de l'âme,
voler au fond du corps,
voler vers l'horizon.

Au milieu d'une colline
il fut un château fort.
Les pierres de ses remparts
défiaient toutes les attaques.

Musik XI - Ende

12. Szene

Prüfungen - Andere Blickwinkel

Außergewöhnliche Situationen, die einem alles anders sehen lassen.

XII - THE HANGED MAN (LA BALLADE DE JIMMY)

ERZÄHLER

Un jour Jimmy, il était gosse,
il avait dépensé tout l'argent d'son billet de retour
pour des James Bond, pour des conneries.
Alors pendu à la porte à l'extérieur du train
au dessus des rails à toute vitesse,
il se cache là en attendant que le contrôleur passe
parce qu'il n'a pas d'billet.
Parce qu'il n'a pas d'billet.

Une autre fois un peu plus grand mais pas vraiment
Jimmy se tire, il en a marre.
Une valise pleine de propagande
il se retrouve en pleine nuit dans l'port de Nantes
et devant lui un bateau immense
porte les mêmes signes que ses ptits livres dans la valise:
une fauille et un marteau!
Oh Jimmy, comme il battait ton coeur quand t'as vu ça.
Mais pas longtemps, non, pas longtemps

car les barreaux d'la cellule
 à la police c'était pas drôle, non, c'était pas drôle.
 Même si t'étais encore pendu aux rêves et aux conneries.
 Même si t'étais encore pendu aux rêves et aux conneries.

Jimmy avait vingt ans, un sac sur le dos
 et une guitare en bandoulière.
 Aix la Chapelle, Europaplatz, il fait du stop.
 Quelqu'un s'arrête:
 „J'veais aux Indes, tu m'emmènes?“
 Après l'désert au fond d'l'Iran
 il s'retrouve dans un bled paumé dans le sud du Pakistan.
 Une petite gare avec personne.
 Mais après dix minutes, il y a cent personnes autour de lui
 et tous qui l'regardent comme un martien.
 Car dans c'temps là,
 ils n'en voyaient pas beaucoup d'martiens
 là bas dans l'sud du Pakistan.
 Et Jimmy, il est pendu à leurs regards.
 Et Jimmy, il est pendu à leurs regards.

Quand Jimmy arrive en Inde,
 il a un dollar dans la poche.
 Et qu'est-ce qu'il fait cet imbécile?
 Il prend une allumette et brûle bien vif son p'tit dollar.
 Il voulait être pendu dans l'vide,
 pendu dans l'vide.
 Puis un mauvais trip, de vrais cauch'mards.
 Les yeux grands ouverts.
 „Ces putains d'chiens ils sont bien là
 tout prets à mordre, à dévorer.“
 Non Jimmy t'accroche pas trop longtemps
 à tes cauchemards et à tes peurs.
 Sinon ils deviendront réalité.
 Tu sais c'est pas très drôle d'être pendu
 à une imagination mal en train et en ballade.
 Même si un autre Trip un jour c'est beaucoup mieux.
 Un dans tout et tout dans l'un. Vous voyez ce que je veux dire?

Pour un instant, oui, tout est bien, tout est parfait.

Mais ça n'dure pas, non ça n'dure pas.

Jimmy retombe encore pendu à ses délires.

Un jour, bien plus tard, Jimmy avait deux gosses.

Ils étaient p'tits, très courageux.

Mais lui gros con il les emmène

et s'trouve soudain en plein milieu d'une falaise.

Pendu entre en le haut, beaucoup trop haut,

puis le bas, beaucoup trop bas.

Quand à devant, beaucoup trop loin,

et puis derrière, beaucoup trop tard.

Alors il leur apprit aux tout petits

comment on avance accroché à des rochers:

trois points d'appui etcetera.

Vous connaissez surement c'truc là?

Ils s'en sont sortis, mais par quelle chance,

remplis de peur.

Merci au saint qui a aidé

ces trois pendus sur la falaise.

Et puis l'amour, et puis la chair.

Cette femme trop belle, l'autre trop suave.

Qu'est-c'qu'il a fait notre Jimmy?

Il tend un fil entre les deux.

Il en tient une et il tient l'autre

et se balance de l'une à l'autre,

fait des dessins avec six bras

comme un pendu dans l'arbre aux fous.

Et puis maintenant Jimmy t'es vieux,

qu'est-ce que tu peux dire de toute cette vie?

„Regarde bien autour de toi“ qu'il dit Jimmy.

„Essaie d'comprendre le plus possible

et puis bien sûr relève toi, ne reste surtout pas

pendu en l'air, pendu en l'air.

Et puis bien sûr relève toi, ne reste surtout pas

pendu en l'air, pendu en l'air.“

Musik XII - Ende

13. Szene

Ein alter Mann sitzt an einem Tisch mit einer Schreibfeder und einem weißen Blatt.

XIII - DEATH (ON FAIT LE VIDE)

ALTER MANN (*singt*)

J'ai vraiment alors un jour cru être déjà mort!
 Non pas comme vous pourriez le croire!
 Non de façon bien plus subtile, de façon
 presque imperceptible.
 De telle façon, que maintenant, maintenant
 je revis, je réalise:
 mais que s'est t-il passé?

CHOR

Au fond de soi on fait le vide
 ou du ménage si vous voulez.
 Un beau matin on se sent libre,
 débarrassé, dévalisé.

ALTER MANN

Peu à peu alors un jour on perd, on abandonne
 des petites choses, des petits actes,
 que l'on ne croit plus nécessaires, nécessaires.
 Je croyais avoir bien réussi une belle oeuvre,
 disais même que je n'ai plus rien à me prouver.
 Quelle arrogance!

CHOR

Au fond de soi on fait le vide
 ou du ménage si vous voulez.
 Un beau matin on se sent libre
 débarrassé, dévalisé.

ALTER MANN (*spricht*)

Mais que se passa-t-il alors?
 Tout aurait pu être bien ainsi?
 J'aurais dû me reposer.
 Eh bien non,

ça ne marche pas tout à fait comme ça il semble.

Et après le vide, le débarras

et bien ça recommence tout simplement.

Ici et là quelques questions.

Ici et là des allusions.

Un vide trop bien rangé,

un vide trop vide même.

Et un jour on d'vient grand-père peut-être,

ou bien amant à nouveau,

ou bien montreur de quelque chose.

ALTER MANN (*singt*)

Alors on s'y r'met, tout doucement on prend sa plume

et sur la feuille toute blanche encore on écrit en riant:

écoutez bonnes gens et ménagères, écoutez pères d'enfants,

faites bien l'ménage tous les jours

mais soyez prêts à tout casser!

CHOR

Au fond de soi on fait le vide

ou du ménage si vous voulez.

Un beau matin on se sent libre

débarassé, dévalisé.

Au fond de soi on fait le vide

ou du ménage si vous voulez.

Un beau matin on se sent libre

débarassé,

ALTER MANN (*spricht*)

dévalisé.

Musik XIII - Ende

14. Szene

Die Mäßigkeit - Trost - Wärme

Ein Kaleidoskop aus Bildern mit sanften, rubigen und gütigen Lächeln.

Die Mäßigkeit taucht hinter dem Mann auf.

Sie legt ihre Hände auf seine Schultern um ihn zu beruhigen, um ihn zu trösten.

XIV - TEMPERANCE (SITULA VOIS)

DIE MÄßIGKEIT

Le regard doux de ta mère
lorsqu'enfant tu brises un vase.
Confiant, serein le visage de ton père
qui vient te chercher
au poste de police,
tu as été pris à voler, voler.

CHOR

Si tu la vois, si tu la sens,
regarde la bien en face.
Ouvre grand ce coeur si blessé
à tous ceux qui t'aiment, qui t'aiment.

DIE MÄßIGKEIT

Un café , une cigarette
que l'inconnu un jour t'offre.
Toi bouillant de rage et rempli d'amertume
tu crieais ta colère,
tu pleurais, desespoir,
la haine pour tous ceux
qui t'abandonnent.

CHOR

Si tu la vois, si tu la sens,
regarde la bien en face.
Ouvre grand ce coeur si blessé
à tous ceux qui t'aiment, qui t'aiment.

DIE MÄßIGKEIT

Le sourire d'une vieille femme
lorsqu'insolent tu parades.

Les mots simples d'un grand père bien que tu aies raté l'examen.

Tu n'avais pas compris
ce qu'ils voulaient savoir,
ce qu'ils voulaient tous.

CHOR

Si tu la vois, si tu la sens,
regarde la bien en face.
Ouvre grand ce coeur si blessé
à tous ceux qui t'aiment, qui t'aiment.

Si tu la vois, si tu la sens,
regarde la bien en face.
Ouvre grand ce coeur si blessé
à tous ceux qui t'aiment, qui t'aiment.

Musik XIV - Ende

4. Erläuterungszene über Tarot - Die Symbole

DER NARR Erklär mir, wo kommen all diese Symbole und Bilder her?

DIE HOHEPRIESTERIN Oh, sie kommen gleichzeitig von weit her und von ganz nah. Von weit her, weil es uralte Bilder sind, einfach so, zufällig. Der Mensch hat immer gern mit Bildern gespielt. Von den Lascaut Höllen bis zu den Filmen von heute, wir haben immer Unmengen von Bildern und Symbolen geschaffen. Es spielt also keine Rolle, woher sie kommen. Aber es ist so, dass sie dir zuwinken, sie machen dich neugierig, genauso wie sie viele andere neugierig gemacht haben. Diese Bilder, diese Zeichen könnten etwas ganz anderes sein. Zum Beispiel, du kennst sicherlich das chinesische Orakelbuch I-Ging und seine Hexagramme. Es existieren auch andere Karten und Steine, die Wolken, die Träume, der Vogelflug, die Zeichnungen, die du mit einem Stock auf dem Sand zeichnest.

DER NARR Du sagtest, sie würden von weit her kommen und von nah?

DIE HOHEPRIESTERIN Ja, von nah, weil diese Zeichen dich nur ansprechen können, wenn du verstehen kannst, was sie sagen. Sie müssen sich in einer Sprache ausdrücken, die du nicht mit deinem Intellekt, sondern mit deinem Herzen, deinem Körper, deinen Emotionen verstehen kannst. Andernfalls funktioniert es nicht, es kommt nicht rüber.

DER NARR Ist das nicht eine Art Einbildung, Autosuggestion?

DIE HOHEPRIESTERIN In gewisser Weise, ja, tatsächlich, aber diese Autosuggestion wirkt nur als provisorischer Träger, damit du die hohen Zäune öffnest, die dich manchmal von zu vielen Dingen schützen und die verhindern, dass du dich dem Unbekannten öffnest. Sobald du diese neuen Eindrücke zulässt, spielt

es keine Rolle mehr. Die Eintrittskarte ist nicht mehr wichtig und darüber hinaus ist diese Eintrittskarte umsonst, nicht so wie manche andere Eintrittskarten.

DER NARR An was denkst du? An manche Drogen?

DIE HOHEPRIESTERIN Ja, tatsächlich. Manche Drogen können so agieren und manchmal ermöglichen sie den Zugang zu neuer Sichtweise, aber zu welchem Preis! Ich brauche dir nicht zu beschreiben, zur welchen physischen Zerstörung der Gebrauch von solchen Substanzen führt! Aber gib Acht und verwechsle nicht, es sind nur einige Ähnlichkeiten. Diese Bilder, diese Symbole, die dich jetzt ansprechen, sie zeigen dir nichts wirklich Spektakuläres aus dem Jenseits. Sie zeigen dir einfach, wie manche Aspekte deines Lebens sich vermengen, sich vermischen, sich hervorheben, sich trennen, nicht mehr und nicht weniger. Es ist dir überlassen, was du damit anstellst.

15. Szene

Eine oder zwei Gruppen von misstrauischen Menschen. Sie klatschen miteinander und schauen mit hinterhältigen Gesichtern. Jojo und Marlène treten ein, schüchtern und verunsichert, jeder auf eine Seite der Bühne.

Die anderen überbieten sich mit Klatsch und Seitenblicken.

Ein Passant kommt, überblickt schnell die Situation, er beginnt zu erzählen.

XV - THE DEVIL (JOJO ET MARLÈNE)

DER PASSANT

Tout ça c'est délicat!

D'un coté il y a Marlène

qui est belle comme je n'sais quoi,

de l'autre il y a Jojo qui fait des yeux comme ça.

Ils pourraient bien s'aimer ces deux là, pourquoi pas?

Elle, elle est pas bêcheuse et lui c'est un bon gars.

Mais les choses se compliquent

parce qu'ils ne sont pas tout seuls.

Autour il y a des vautours, des gens pas très gentils.

„Jojo“ dit l'un „mais qu'est-ce tu fous à roder autour d'elle avec des yeux pareils?

C'est pas l'moment, t'as du boulot,

et puis dis donc, des yeux comme ça c'est pas normal!“

Le pauvre Jojo, il a ses yeux, il n'y peut rien.

Il a des yeux comme ça, comme il a le coeur sur la main.

Mais il n'veut pas d'ennuis avec tous ces foutus voisins,

quoique ça l'emmerde un peu avec tous leurs machins!

„Marlène!“ dit l'autre,
 „Fais attention où tu marches!
 Avec ton allure comme ça, tu fais bien trop de dégâts.
 Regardes le pauv' Jojo, tu l'mets tout en émoi!
 Dis donc Marlène, tu t'crois au cinéma?
 La p'tit Marlène qu'est-ce qu'elle peut faire?
 Elle qui est belle comme tout, qu'a un fichu coup de reins.
 „Tous ces gens là z'ont p'têt' raison!
 Faut p'têt quand même qu'j'fasse attention!“

CHOR

C'est comme ça que ça commence
 un p'tit bout d'rien, une p'tit' romance,
 gentille comme tout, pas bien méchant,
 z'auraient pu être bien ensemble.
 Mais tous les autres ils ne veulent pas,
 mais tous les autres ils n'aiment pas ça.
 Pourquoi?
 Pourquoi?

DER PASSANT

Bien obligé de continuer,
 car ils habitent le même quartier,
 Jojo il louche de plus en plus car ça ltitille au fond d'son truc.
 Mais il n'peut pas s'en empêcher, il est comme ça, faut pas l'blamer.

„Dis donc Jojo, t'as pas compris?
 Pourtant je crois on t'la d'jà dit!
 Faut pas loucher comme ça sur les filles,
 t'as l'air d'un diable, t'as l'air mal propre.
 Alors Jojo fais attention si tu veux pas finir en prison!
 Le pauv' Jojo, à la prison, ça il veut pas.

La ptit' Marlène de son coté elle a bien vu le pauv' Jojo.
 Et parfois pour le consoler lui a souri d'un p'tit clin d'oeil,
 d'un coup de hanches aussi,
 elle le trouve drôle et pas méchant
 le p'tit Jojo aux yeux d'poisson.

„Dis donc Marlène qu'est-ce qui t'arrive?
 T'as l'diable au corps ou bien quoi?
 Tu n'sais donc pas qu'un cul comme ça,
 il faut l'cacher, le mettre sous clés!
 Sinon les rats qui mordent fort,
 ils vont t'bouffer tous sans pitié.
 Cache tes sourires et t'balance plus lorsque tu marches!“

La p'tit Marlène elle est choquée,
 n'sait plus comment se comporter.
 Mais ça l'embête beaucoup quand même
 tous ces bavards, tous ces grincheux!
 F'raient mieux d's'occuper d'leurs affaires.

CHOR

Et c'est comme ça que ça commence
 un p'tit bout d'rien, une p'tit' romance,
 gentille comme tout, pas bien méchant
 z'auraient pu être bien ensemble.
 Mais tous les autres ils ne veulent pas,
 mais tous les autres ils n'aiment pas ça.
 Pourquoi?

DER PASSANT

Et puis un jour, bien sur ça devait arriver!
 Oh, pas grand chose, non, pas grand chose.
 Les deux p'tits gosses se sont repliés
 chacun pour soi regardant l'autre d'un air déçu, d'un air sournois
 comme deux p'tits diables mal fagotés.
 Pourtant ils auraient pu s'aimer,
 ils auraient pu s'aimer!

Et la morale de cette histoire?
 Ah, vous l'avez surement compris.
 Ne vous laissez pas endiabler par les voisins,
 par les mesquins.

CHOR

Et c'est comme ça que ça commence
 un p'tit bout d'rien, une p'tit' romance,
 gentille comme tout, pas bien méchant

z'auraient pu être bien ensemble.

Mais tous les autres ils ne veulent pas,
mais tous les autres ils n'aiment pas ça.

Pourquoi?

Pourquoi?

DER PASSANT

Pourquoi?

Musik XV - Ende

16. Szene

Grenzen sprengen, die einen ersticken. Große, unvorhergesehene Ereignisse, die alles durcheinander bringen.

XVI - THE TOWER (WUT IM BAUCH)

(sprechen)

DIE HOHEPRIESTERIN Erinnerst du dich an dieses Jahr?

DER NARR Ja ... ja ... natürlich.

DIE HOHEPRIESTERIN Es war ein wichtiges Jahr für dich.

DER NARR Ja.

DIE HOHEPRIESTERIN Mit sehr großen Veränderungen.

DER NARR Ja.

DIE HOHEPRIESTERIN Es war auch sehr schmerhaft für dich.

DER NARR ...

DIE HOHEPRIESTERIN Von heute auf morgen warst du allein.

DER NARR ...

DIE HOHEPRIESTERIN Von heute auf morgen hattest du kein Dach über dem Kopf, es kam noch mehr - zwei Kinder waren mit dir. Du musstest durchhalten, während alles um dich herum einstürzte. Alles, was du mühsam aufgebaut hattest, alles brach zusammen. Und das war nicht alles. Du wurdest von einem unglaublichen Hass verfolgt und bedrängt. Du wurdest der schlimmsten Sachen beschuldigt!

DER NARR Ja, ja, hör auf! Ich erinnere mich daran, als ob es gestern wäre! Ich hatte kein Dach mehr, es war ein Tag vor Heiligabend. Wir sind in ein Hotel gegangen, meine zwei Kinder und ich, traurig, traurig und niedergeschlagen. Alles stürzte ein, alles brach zusammen für alle drei!

(singen)

DIE GEISTER DER VERGANGENHEIT

Hast du keinen Platz mehr um zu beten,
hast du keinen Sinn mehr in dem Leben.
Auf der Straße rennst du, bist verloren.
Du weißt nicht mal, warum sie dich hassen.

Lauf weg vom Turm,
halte nicht mehr an.
Lauf und vergiss das Leid
und halt nie mehr an,
du hast dich befreit, befreit.

Immer weiter geh'n, das Herz zerbrochen,
immer weiter geh'n, auch ohne Liebe.
Immer vorwärts geh'n, nie mehr bereuen,
nichts mehr hier, was noch zu sagen bliebe.

Lauf weg vom Turm,
halte nicht mehr an.
Lauf und vergiss das Leid
und halt nie mehr an,
du hast dich befreit, befreit.

Sieh um dich herum:
die Wände zittern und sie stürzen.
Alles ist verloren,
geh weit weg von hier.
Flammen im Gesicht
und deine Schrei' die Nacht zerreißen.
Wut im Bauch, du stehst
jetzt endlich wieder frei!

Illusionen in dem Wind zerplatzen,
stumm nur steht er vor dir, dieser Dreckskerl.
Viel zu schnell die Schläge deines Herzens.
Alles losgelassen, du musst fliehen.

Lauf weg vom Turm,
halte nicht mehr an.
Lauf und vergiss das Leid
und halt nie mehr an,
du hast dich befreit, befreit.

Sieh um dich herum
die Wände zittern und sie stürzen.
Alles ist verloren,
geh weit weg von hier.
Flammen im Gesicht
und deine Schrei' die Nacht zerreißen.
Wut im Bauch, du stehst
jetzt endlich wieder frei!

Musik XVI - Ende

17. Szene

Ruhig, sanft, strahlend, leuchtend.

Der Narr liegt auf dem Boden, verletzt, auf dem Grund des Schlimmsten.

Der Stern erscheint und ruft ihn.

XVII - THE STAR (EIN STERN SO ALLEIN)

DER STERN

Sieh, endlich
es ist Zeit,
erhebe dich!

Nichts hält dich mehr zurück,
du bist frei.
Komm, hab keine Angst.

Die Worte sind nichts mehr.
Die Schreie tun nichts mehr.
Dein Herz erwacht
und dein Leben fängt jetzt neu an.

Ein Stern so allein,
die Hoffnung so nah,
ein Stern, dem du folgen kannst,
ein Licht, dass dich auch wärmen kann.

Und nichts hält dich mehr auf.
Und nichts kann dich mehr stör'n.
Du gehst, so hell und so stolz,
so frei in das Licht.

Ein Stern so allein,
die Hoffnung so nah,
ein Stern, dem du folgen kannst,
ein Licht, dass dich auch wärmen kann,
auch wärmen kann,
auch wärmen kann.

Musik XVII - Ende

5. Erläuterungszene über Tarot - Die Symbole sprechen

DIE HOHEPRIESTERIN Diese Symbole sprechen dich an, weil du akzeptierst, dass sie mit dir sprechen. Sonst würden sie dir überhaupt nichts sagen. Darin ist nur so viel Magie, wie viel du einverstanden bist zu lesen und zu hören. Du wärst erstaunt, wie viel man lesen und sehen kann, wenn man sich darauf einlässt. Nicht alles kann dich ansprechen, es ist eine Kombination aus Sachen, die dich berühren, Sachen die wegen deines Lebensweges sich in eine Reihe von Empfindungen, Visionen, mehr oder weniger schwierigen oder glücklichen Erfahrungen, die alle zusammen bewirken, dass du auf dies mehr als auf das andere reagierst. Wie die Musik, die du hörst und liebst, wie die Bücher, die du gern liest, die Landschaften, die du gern siehst, die Menschen, mit denen du dich umgibst. Aber es gibt vielmehr Bilder als diese Karten, die dich ansprechen könnten: eine Unbekannte an einer Straßenecke, einen alten vergessenen Freund, ein Haus, verloren im Wald, ein hässliches Hochhaus in einem furchtbaren Viertel, irgendeinen Trödel, einen Bohneneintopf, einen bellenden Hund, eine verwelkte Blume, das müde Lächeln einer erschöpften Mutter und natürlich, warum nicht, ein Lehrbuch über Astrologie, Wahrsagerei, Magie oder über ... Tarot. (*Sie lächelt und verschwindet*)

18. Szene

Fantastische Kulisse, bizarre Kreaturen

XVIII - THE MOON (HERZ VERDREHT)

KREATUREN DER NACHT

Zauber und Magie,
Geheimnis überall.

Es ist vielleicht ein Spiel,
die Illusion,
etwas ist hier verrückt.

Sieh die Angst,
Poesie.

Gib Acht, denn
hinter dem Dunst,
hinter der Nacht,
hinter dem Sinn:

Tanze Narr,
tanze Narr
den Traum und sing,
singe für
die Wölf' und lach,
lache für den Mond.

Und im Dunkel lächelst du,
vor der Tür endlich stehst du.

Öffne sie!
Dann bist du nicht mehr weit,
alles vereint,
dein Herz verdreht.

Alle Kreaturen, scheinbar ruhig, zeigen plötzlich ihre anderen Seiten, mit Hilfe von Masken oder etwas anderem.

Der Tanz, der bisher seltsam, aber sanft war, wird bizarer und frenetisch.

Der Hund/die Katze wird zum Wolf, der ruhige Mann zum Monster, der Kuss des Liebhabers zum Vampirenbiss ... usw.

DER MOND (spricht)

Aber bleib nicht dort,
tanz mit den Kreaturen,

trink in vollen Zügen
 aus diesem fantastischen Glas
 und koste den unbekannten Trank,
 der zugleich bitter und süß ist,
 und lass dich entführen
 durch die Träume, die er dir zeigt.

Schreib sie auf, mal sie,
 sing sie, wenn du willst.
 Berausch dich an diesem erhabenen Gift.
 Im Morgengrauen aber
 führe deine schönste Verbeugung aus,
 nimm deine Maske wieder
 und komm zurück!

KREATUREN DER NACHT (*gesungen*)

Hinter dem Dunst,
 hinter der Nacht,
 hinter dem Sinn:

Tanze Narr,
 tanze Narr
 den Traum und sing,
 singe für
 die Wölf' und lach,
 lache für den Mond.

Und im Dunkel lächelst du,
 vor der Tür endlich stehst du.
 Öffne sie!
 Dann bist du nicht mehr weit,
 alles vereint,
 dein Herz verdreht.

Musik XVIII - Ende

19. Szene

Der Narr sitzt melancholisch auf einer Bank.

Eine Bande fröhlicher Menschen kommt und zieht den Narren aus seiner Melancholie heraus.

XVIII - THE SUN (TOUT EST BIEN)

FRÖHLICHE MENSCHEN

Elle t'a donné rendez vous.

Même si tu n'as plus un sou
cours et cours bien vite non, n'attends pas,
n'hésite pas,
tu vois, c'est toi qu'elle aime.

C'est pour toi
que le soleil se lève et brille
aujourd'hui.

Tout est bien, finit bien
et si tu prends sa main,
elle t'emmène,
plus de peine.

Tout plein de joie elle te sourit,
tu vois, car le soleil est là.

Tu as cherché si longtemps.
Tu n'as trouvé que le vent.
Seul dans le brouillard tu restes assis,
beaucoup trop réfléchi.
Arrête toi, c'est fini,
car le soleil se lève et brille
aujourd'hui.

Tout est bien, finit bien
et si tu prends sa main,
elle t'emmène,
plus de peine.
Tout plein de joie elle te sourit,
tu vois, car le soleil est là.

Sors dehors dans la lumière, oui sors dès le matin.
 Ouvre, ouvre tes deux mains, c'est la fin du chemin.
 Chante et chante et prie et prie et surtout remercie.
 Vole, vole, danse, danse, le soleil et la vie.

Tu as perdu tant de temps.
 Tu as pleuré si longtemps.
 Au fond du chagrin elle t'a souri,
 elle t'a tendu la main.
 Elle t'a dit „Viens avec moi,
 car le soleil se lève enfin,
 c'est pour toi.

Tout est bien, finit bien
 et si tu prends ma main,
 je t'emmène,
 plus de peine.
 Tout plein de joie je te souris,
 tu vois, car le soleil est

Tout est bien, finit bien
 et si tu prends ma main,
 je t'emmène,
 plus de peine.
 Tout plein de joie je te souris,
 tu vois, car le soleil est là,
 car le soleil est là,
 car le soleil est là.“

Musik XIX - Ende

20. Szene

Fieberhafte Atmosphäre. Es ist ein Tanzwettbewerb.

Jeder Tänzer hat eine Zahl am Hals hängen.

Manche wärmen sich auf. Alle sind sehr nervös, aber konzentriert.

Im Hintergrund der DJ-Tisch.

Der Narr erscheint mit dem DJ.

DER NARR Meine Freunde, ich begrüße euch herzlich. Da ihr alle wisst, warum wir hier versammelt sind, schlage ich vor, dass wir sofort anfangen. DJ, bist du bereit?

(In der Zwischenzeit hat sich der DJ an seinem Tisch platziert, er nickt dem Narren zu)

Vergesst nicht, dass jeder von euch sechzehn Takte hat. Wer fängt an?

Ein Tänzer tritt vor, die anderen applaudieren und machen ihm Platz.

XX - JUDGEMENT (DANSE!)

Nach einem Moment der Konzentration gibt der Tänzer dem DJ ein Zeichen.

Die Musik beginnt und der erste Tänzer tanzt seine sechzehn Takte und gibt anschließend den Platz für den nächsten frei.

Einer nach dem anderen tanzt jeder allein vor den anderen.

Jeder auf seine Art.

Ohne Kommentare, ohne Worte.

Es ist für jeden ein Beichten.

Alle applaudieren und beurteilen ohne zu beurteilen.

Jeder Tanzschritt ist Leid und Geständnis zugleich.

Manche sind ungeschickt, manche versiert oder virtuos oder verklemmt oder steif.

Manche sind etatistisch, emotional, vulgär, kindlich usw.

Musik XX - Ende

21. Szene

Nach der Judgement-Szene versammeln sich alle und begrüßen sich im gemeinsamen Einverständnis.

Sie holen dann ihr Gepäck (aus der 2. Szene) und packen auf symbolische Weise ihre Kostüme und Masken ein.

XXI - THE WORLD (TOUT EST LÀ)

Die Musik beginnt und alle tanzen zusammen, erleichtert, friedlich, rubig, befreit.

ALLE

Tout au bout du chemin
il n'y a plus rien,
plus rien à chercher,
plus rien à trouver, tout est là.

Et un beau matin
tu ne dis plus rien,
plus rien, c'est la fin,
c'est la fin, viens.

Plus de temps,
plus de mots,
plus de „Prends“,
plus de „Donne“.
Ni toi, ni moi,
ni nous, ni vous,
ni personne,
ni personne,
ni personne.

Nous allons là, nous allons là où nous allons,
parce que c'est ainsi, c'est normal et c'est écrit,
c'est là bas où tu vas.

C'est là qu'il faut aller, par là qu'il faut passer,
parce que tu le veux et non tu n'as pas le choix,
oui c'est là où tu vas.

Toi tu viens de si loin,
tu arrives à peine.
Il y a si longtemps,
tu es fatigué, impatient.

Ce jour, quel beau jour,
un jour, pour toujours.
Tu viens, tu reviens
de si loin, viens.

Plus de temps,
plus de mots,
plus de „Prends“,
plus de „Donne“.
Ni toi, ni moi,
ni nous, ni vous,
ni personne,
ni personne,
ni personne.

Nous allons là, nous allons là où nous allons,
parce que c'est ainsi, c'est normal et c'est écrit,
c'est là bas où tu vas.

C'est là qu'il faut aller, par là qu'il faut passer,
parce que tu le veux et non tu n'as pas le choix,
oui c'est là où tu vas.

Nous allons là, nous allons là où nous allons,
parce que c'est ainsi, c'est normal et c'est écrit,
c'est là bas où tu vas.

C'est là qu'il faut aller, par là qu'il faut passer,
parce que tu le veux et non tu n'as pas le choix,
oui c'est là où tu vas.

Musik XXI - Ende

ENDE

Krefeld, April 2012 - März 2013

ANHANG

Deutsche Übersetzungen der französische Liedtexte

0 - THE FOOL (ZUM HEULENDUMM)

Ich liebe sie, ich liebe sie, klar, oh wie ich sie liebe.
 Ich suche sie immer noch, immer noch, ich habe sie nicht gefunden.
 Denn hätte ich sie gefunden, wäre ich nicht hier.
 Ich steige hinauf, ich gehe hinunter, ich warte, ich warte nicht.

Ich bin verrückt, verrückt nach ihr,
 auch wenn ich sie nicht kenne.
 Ich weiß nicht, wo sie ist,
 auch nicht, wie sie aussieht,
 ich liebe sie, sehr, leidenschaftlich, wahnsinnig!

Sie tanzt, sie tanzt auf dem Sand,
 sie fliegt, sie fliegt über die Straßen.
 Sie singt über dem Wasser,
 sie springt in voller Fahrt
 auf den entflammten Herzen,
 die zum Heulen dumm sind.

Ja, ja, lacht über mich, macht euch über mich lustig!
 Eure Hunde an meinen Fersen, an meinen Hosen.
 Lasst eure Hunde los, auf all das, was ihr wollt,
 denn ich bin ein Narr, ich bin ein Narr und ich pfeife darauf!

Ich suche und suche noch.
 Ich glaube und glaube an alles.
 Und sollte ich mich irren, na, dann egal,
 weil ich das ganze Leben vor mir habe,
 am Rande des Abgrundes lache ich und ich auch,

ich tanze, ich tanze auf dem Sand,
 ich fliege, ich fliege über die Straßen.
 Ich singe über dem Wasser,
 ich springe in voller Fahrt
 auf meinem entflammten Herzen,
 das zum Heulen dumm ist!

Ich bin verrückt nach dem Leben,
 ich bin verrückt nach der Liebe,
 ich bin zum Heulen dumm!

Ich bin verrückt nach dem Leben,
 ich bin verrückt nach der Liebe,
 ich bin ein Narr und ich pfeife darauf.

Verrückt nach dem Leben,
 verrückt nach der Liebe,
 und zum Heulen dumm!
 Und zum Heulen dumm!

II - THE HIGH PRIESTESS (HORCH DIE STILLE)

Ich bin die, die die Zeichen kennt.
 Ich bin die, die dir die Zeichen erklären kann.
 Ich bin zugleich das Orakel und das Medium,
 die Heilerin und die Hexe.

Tagsüber höre ich dir zu,
 nachts betöre ich dich.
 Tagsüber pflücke ich die Blumen, nachts ...
 die giftigen Pflanzen.
 Tagsüber berate ich dich,
 nachts treibe ich dich in den Wahnsinn.

Aber hör immer auf deine Intuition,
 achte auf das, was du ahnst.
 Lass deine Inspiration dich leiten,
 und lass die Schwingungen um dich herum ihr Werk tun.
 Tauche in alles, was um dich herum ist.
 Atme tief ein,
 atme lang aus,
 lehne dich leicht
 an die Atemsäule
 im Gleichgewicht inmitten deines Geistes.

Tanze nicht mehr, aber behalte die Balance,
 denk nicht mehr, aber behalte die Balance.
 Will nicht mehr, aber sei achtsam,
 such nicht mehr, aber sei ein Annehmender.

Die Quelle ist in dir,
 die Quelle bist du.
 Du, es ist deine Intuition.
 Du, es ist deine Vision ohne deine Augen.
 Du, es ist das, was du weißt, ohne zu denken.
 Du, es ist das, was du empfindest, ohne zu blockieren.

Gewissheit, Kraft,
 Ruhe, Ausgeglichenheit.
 Verschwinde!
 Dann erscheine wieder lautlos,
 ohne Zeichen,
 unsichtbar, aber überall,
 unhörbar, aber horchend.

Horch,
 horch die Stille!
 Horch,
 horch die Stille!

X - WHEEL OF FORTUNE (WENN DU MICH LIEBST, KÜSS MICH)

Komm mit mir
 und nimm in deine Arme
 alles, was du spielen wirst,
 und alles, was du riskieren wirst,
 alles, was du hier siehst,
 und alles, was du eines Tages vergessen oder verlieren wirst.

Komm, hab keine Angst,
 es ist noch nicht zu spät!
 Halte dich an dem Rad
 und mit weit geöffneten Augen
 kannst du rennen am Tag,
 fliegen in der Nacht.

Das Rad, das Glücksrad,
 seit langem dreht es sich.

Dreh dich, Rad, dreh dich, Rad und dreh dich noch
 und hör nicht auf!
 Dreh dich, dreh dich und dreh dich noch
 und, vor allem, überlege nicht!
 Dreh dich, dreh dich und dreh dich noch,
 und bitte bleib bei mir!
 Ja, dreh dich, dreh dich und dreh dich noch,
 und wenn du mich liebst, küss mich!

Komm, es ist Zeit,
 Zeit um zu singen.
 Es ist Zeit um zu tanzen,
 es ist Zeit alles hinzuschmeißen.
 Es ist Zeit zu schreien,
 es ist Zeit alles zu kentern,
 die Leinen loszumachen.

Komm, alles ist gut,
 egal, auch wenn du verlierst.
 Wenn du verlierst, wirst du sehen,
 du wirst nicht mit mir spielen,
 du wirst sehen, wie
 alles neu beginnen wird,
 und alles wird dich anlachen.

XI - STRENGTH (ES GAB EINE BURG)

Mitten auf einem Hügel
gab es eine Burg.
Die Steine ihrer Mauer
trotzten jedem Angriff.
Hundert Jahre, drei Jahrhunderte oder mehr
hielt sie Stand laut lachend,
so selbstsicher, so stark.

Aber jetzt, sag mir,
Wanderer, was siehst du?
Das sind doch die gleichen Steine,
die du dort noch siehst?
Aber der Wind und der Regen,
aber die Blumen, die Wurzeln,
die Blätter, die Ameisen,
ganz kleine Insekten,
ganz allein und nicht viele,
zusammen sind sie
mit all diesen Mauern fertig geworden,
mit all diesen so stolzen Steinen.

Diese paar zerbrechlichen Tropfen,
kaum existieren sie.
Aber ein Tropf und der andere,
aber ein Tropf in dem anderen,
sie sammeln sich alle.
Sie nehmen ihren Anlauf
und bald, lebhaft und kräftig,
gehen sie ihrer Bestimmung nach.

Sie schieben gemeinsam die Erde,
sie stoßen die Steine an.
Eines Tages mit dem Regen
bewegen sie sich weiter so fort,
aus einer Quelle oder einem Bach,
aus einem Fluss, einem Gebirgsbach,
das Wasser wird dann zum Strom,
das Wasser wird dann zur Kraft.

Sie sind nicht mehr zu bändigen,
sie werden unüberwindbar.
Der Tropf und der Grashalm,
der Tropf und der Grashalm.

Diese Kräfte sind in uns,
diese Kräfte sind gegenwärtig.
Wie das Wasser, wie der Wind,
sind das Leben und die Liebe.
Sie haben die gleiche Kraft,
sie haben den gleichen Elan
und nichts kann sie halten,
außer der Tod vielleicht.

Aber wer von uns weiß es?
Aber wer von uns hört es?
Diese Kraft richtig spüren
und ihrem Ruf folgen,
unglaublich reiten
auf dieser ganzen Energie.
Soll sie gezähmt werden? Nein,
aber sich mit ihr verbünden,
seine Stütze, seinen Gefährten aus ihr machen.
Fliegen auf dem Grund der Seele,
fliegen auf dem Grund des Körpers,
fliegen zum Horizont.

Mitten auf einem Hügel
gab es eine Burg.
Die Steine ihrer Mauer
trotzten jedem Angriff.

XII - THE HANGED MAN (DIE BALLADE VON JIMMY)

Eines Tages, Jimmy ist noch ein Kind,
 er hat das ganze Geld seiner Rückfahrkarte ausgegeben,
 für James Bond Bücher, für irgendeinen Blödsinn.
 Er hängt draußen an der Tür des Zuges
 in voller Fahrt über den Schienen,
 dort versteckt er sich und wartet darauf, dass der Schaffner vorbeigeht,
 weil er keine Fahrkarte hat.
 Weil er keine Fahrkarte hat.

Ein anderes Mal, etwas älter, aber nicht wirklich,
 Jimmy haut ab, er hat es satt.
 Mit einem Koffer voller Propaganda
 findet er sich wieder mitten der Nacht in dem Hafen von Nantes
 und vor ihm - ein riesiges Schiff,
 das die gleichen Zeichen hat wie die kleinen Bücher in seinem Koffer:
 eine Sichel und einen Hammer!
 Oh Jimmy, wie hat dein Herz geschlagen, als du das gesehen hast.
 Aber nicht sehr lang, nicht sehr lang,
 weil hinter Gittern
 bei der Polizei, das war nicht lustig, nein, das war nicht lustig.

Jimmy war zwanzig, einen Rucksack auf dem Rücken
 und eine Gitarre über der Schulter.
 Aachen, Europaplatz, er trampst.
 Ein Auto hält an:
 „Ich gehe nach Indien, nimmst du mich mit?“
 Nach der Wüste tief im Iran
 befindet er sich in einem verlorenen Kaff im Süden von Pakistan.
 Ein kleiner Bahnhof, menschenleer.
 Aber nach zehn Minuten sind hunderte von Leuten um ihn herum
 und alle schauen ihn an wie einen, der vom Mars kommt.
 Weil man zu dieser Zeit
 nicht viele, die von Mars kamen, sah,
 da im Süden von Pakistan.
 Und Jimmy, der an ihren Blicken hängt.
 Und Jimmy, der an ihren Blicken hängt.

Als Jimmy in Indien ankommt
 hat er einen Dollar in der Tasche.
 Und was macht er, dieser Idiot?
 Er nimmt ein Streichholz und verbrennt ganz hell seinen kleinen Dollar.
 Er wollte im Nichts hängen, im Nichts hängen.
 Dann, ein schlechter Trip, echte Alpträume.
 Die Augen weit offen:
 „Diese Scheißhunde, die sind wirklich hier,
 bereit mich zu beißen, mich zu zerfleischen!“
 Nein Jimmy, halte dich nicht zu lange fest
 an deinen Alpträumen und an deinen Ängsten,
 sonst werden sie Realität.
 Weiß du, es ist nicht sehr lustig
 an einer kranken und spinnenden Vorstellungskraft zu hängen.
 Auch wenn ein anderer Trip an einem anderen Tag viel besser ist.
 Eins in allem und alles in einem. Sie verstehen, was ich meine?

Für einen Moment, ja, alles ist gut, alles ist perfekt.
 Aber es hält nicht an, nein es hält nicht an.
 Jimmy fällt wieder runter und hängt an seinen Wahnvorstellungen.

Eines Tages, viel später, Jimmy hatte zwei Kinder.
 Sie waren ganz jung, sehr mutig.
 Aber er, der Blödmann, nimmt sie mit
 und ist plötzlich mitten an einer Felswand.
 Hängend zwischen Oben, viel zu hoch,
 und Unten, viel zu tief.
 Und Vorn, viel zu weit;
 und Hinten, viel zu spät.
 Also brachte er ihnen bei, den zwei ganz Kleinen,
 wie man weiterkommt, wenn man an einem Felsen hängt:
 Drei-Punkt-Technik usw.
 Das kennt ihr sicherlich?
 Sie konnten sich retten, aber mit was für einem Glück,
 voller Angst.
 Danke an den Heiligen, der
 diesen drei Gehängten auf dem Felsen geholfen hat.

Und dann die Liebe, und dann die Lust.
 Diese Frau zu schön, die andere zu süß.
 Was macht er, unser Jimmy?
 Er spannt einen Faden zwischen den Beiden.
 Eine hält er schon, die andere dann auch
 und er balanciert von der einen zu der anderen,
 zeichnet mit sechs Armen
 wie ein Gehängter in dem Narrenbaum.
 Und nun Jimmy, jetzt bist du alt,
 was kannst du über dieses ganze Leben sagen?
 „Schau genau hin um dich herum“, sagt Jimmy.
 „Versuch so viel wie möglich zu verstehen
 und natürlich steh wieder auf und vor allem, bleib nicht
 hängend in der Luft, hängend in der Luft.
 Und natürlich steh wieder auf und vor allem, bleib nicht
 hängend in der Luft, hängend in der Luft.

XIII - DEATH (MAN RÄUMT GRÜNDLICH AUF)

Ich habe einst wirklich geglaubt, ich wäre tot!
 Nicht so, wie sie es glauben könnten!
 Nein, auf eine viel subtilere Art,
 auf eine fast unmerkliche Art.
 Auf eine solche Art, dass ich jetzt, jetzt
 wieder lebe, ich realisiere:
 Was ist aber passiert?

Tief in sich hinein leert man aus
 oder räumt man auf, wenn ihr wollt.
 Eines Morgens fühlt man sich frei,
 entrümpelt, ausgeplündert.

Dann nach und nach, verliert man, man gibt
 ein paar kleine Sachen auf, kleine Tätigkeiten,
 die man nicht für notwendig hält, notwendig hält.
 Ich dachte, ich hätte ein schönes Werk geschaffen,
 ich sagte sogar, ich müsste mir nichts mehr beweisen.
 Was für eine Arroganz!

Tief in sich ...

(gesprochen)

Aber was war denn geschehen?
 Alles hätte auf diese Weise gut sein können?
 Ich hätte mich ausruhen sollen.
 Aber nein,
 es scheint, als ob es nicht genauso laufen würde.
 Und nach dem Ausleeren, dem Entrümpeln,
 na dann, es fängt ganz einfach wieder an.

Hier und da einige Fragen.
 Hier und da einige Anspielungen.
 Eine Leere, zu gut aufgeräumt,
 eine Leere, zu leer sogar.
 Und eines Tages wird man Großvater vielleicht
 oder erneut Liebhaber,
 oder man hat etwas zum Zeigen.

(gesungen)

Dann fängt man wieder an, ganz langsam nimmt man seine Feder wieder
 und auf dem Blatt, noch ganz weiß, schreibt man und lacht:
 Hört ihr Leute und Hausfrauen, hört Väter von Kindern,
 räumt gut auf, jeden Tag,
 aber seid bereit alles kaputt zu machen!

Tief in sich ...

XIV - TEMPERANCE (FALLS DU SIE SIEHST)

Der sanfte Blick deiner Mutter,
wenn du als Kind, eine Vase zerbricht.
Vertrauenvoll, ruhig,
das Gesicht deines Vaters,
der dich
bei der Polizei abholt,
du bist beim Klauen erwischt worden, beim Klauen.

Falls du sie siehst, falls du sie spürst,
schau sie geradeaus an.
Öffne dieses so verletzte Herz
allen, die dich lieben, dich lieben.

Eine Tasse Kaffee, eine Zigarette,
die der Unbekannte dir eines Tages schenkt.
Du, rasend vor Wut
und gänzlich verbittert,
du schreist die Verzweiflung,
den Hass auf alle,
die dich verlassen haben.

Falls du ...

Das Lächeln einer alten Frau,
wenn du frech herumstolzierst.
Die einfachen Worte deines Großvaters,
obwohl du die Prüfung vermasselt hast.
Du hattest nicht verstanden,
was sie wissen wollten,
was sie wollten.

Falls du ...

XV - THE DEVIL (JOJO UND MARLENE)

Das alles ist delikat!
 Auf einer Seite ist da Marlene,
 die schön ist wie sonst was,
 auf der anderen Seite gibt es Jojo,
 der solche Augen macht.
 Sie könnten sich gut lieben,
 die Beiden, warum nicht?
 Sie, sie ist nicht eingebildet
 und er ist ein netter Kerl.

Aber die Lage wird kompliziert,
 weil sie nicht allein sind.
 Rundherum gibt es Geier,
 Leute, die nicht sehr nett sind.
 „Jojo“, sagt der eine, „aber was treibst du da
 und lauerst um sie herum
 mit solchen Augen?
 Es ist doch nicht der richtige Zeitpunkt, du musst doch arbeiten,
 und sag mal, so ein Blick
 ist doch nicht normal!“

Der armer Jojo, der hat seine Augen,
 er kann nichts dafür.
 Er hat nun mal solche Augen,
 genauso wie er das Herz auf der Hand hat.
 Aber er will keinen Ärger
 mit diesen verdammten Nachbarn,
 obwohl sie ihn schon etwas ankotzen,
 die mit all ihrem Blödsinn.

„Marlene!“, sagt der andere,
 „Pass doch auf, wohin du gehst!
 Und so, wie du aussiehst,
 machst du viel zu viel Ärger.
 Schau mal den armen Jojo an,
 du bringst ihn völlig aus der Fassung!
 Sag mal, Marlene,
 glaubst du, du wärst ein Filmstar oder sowas?“

Die kleine Marlene,
 was kannst sie tun?
 Sie ist doch so hübsch
 und hat schöne Hüften.
 „All diese Leute, sie hab'n vielleicht recht!
 Muss doch vielleicht
 aufpassen!“

So fängt das an,
 ein kitzekleines Etwas, eine kleine Romanze,
 ganz nett und nicht böse.
 Sie hätten gut zusammen gepasst.
 Aber die anderen, sie wollen nicht,

aber die anderen, sie mögen das nicht.

Warum?

Warum?

Da sie aber weiter müssen,
weil sie im selben Viertel wohnen,
Jojo, der schielt immer mehr,
weil es ihn da unten juckt.

Aber er kann es nicht verhindern,
so ist er nun mal, man kann ihn dafür nicht tadeln.

„Sag mal, Jojo, hast du noch nicht kapiert?
Ich glaube, wir haben es dir schon mal gesagt!
Du sollst nicht die Mädchen so anglotzen,
du siehst wie ein Teufel aus und es sieht schmutzig aus.
Also Jojo, pass gut auf,
wenn du nicht im Gefängnis landen willst!“
Der arme Jojo, im Gefängnis?
Das will er nicht!

Die kleine Marlene ihrerseits,
natürlich hat sie den armen Jojo bemerkt.
Und manchmal, um ihn zu trösten,
hat sie ihn angelächelt und augenzwinkert,
und mit einem Hüftenschwung auch,
sie findet ihn nett und nicht böse,
den kleinen Jojo mit den Fischaugen.

„Sag mal, Marlene, was ist los mit dir?
Hast du den Teufel im Leib oder was?
Weißt du denn nicht, dass man einen solchen Arsch
verstecken soll, unter Verschluss halten soll?
Sonst werden die beißenden Ratten
dich gnadenlos fressen.
Versteck dein Lächeln und wackle nicht mehr,
wenn du gehst!“

Die kleine Marlene, sie ist schockiert,
weiß nicht', wie sie sich verhalten soll.
Aber sie bedrücken sie schon,
all diese Schwätzer, diese Nörgler!
Die sollen sich lieber um ihren eigenen Kram kümmern.

So fängt das an ...

Und eines Tages, natürlich musste es so kommen!
Oh, nicht viel, nein, nicht viel.
Die beiden Kleinen haben sich zurückgezogen,
jeder für sich, auf den anderen von unten schauend,
mit einem enttäuschten Blick, mit einem hinterhältigen Blick,
wie zwei kleine böse Teufel.
Aber sie hätten sich lieben können,
sie hätten sich lieben können.

Und die Moral der Geschichte?
 Ah, das habt ihr bestimmt verstanden.
 Lasst euch nicht verteufeln,
 von den Nachbarn,
 von den Schäbigen!

So fängt das an ...

XVIII - THE SUN (ALLES IST GUT)

Sie hat dir ein Rendezvous gegeben.
 Auch wenn du keinen Cent mehr hast,
 renn und renn schnell, nein, warte nicht,
 zögere nicht,
 siehst du, du bist es, den sie liebt.
 Es ist für dich,
 dass die Sonne heute aufsteht
 und scheint!

Alles ist gut, Ende gut.
 Und wenn du ihre Hand nimmst,
 nimmt sie dich mit,
 keinen Kummer mehr.
 Voller Freude lächelt sie dich an,
 siehst du, denn die Sonne ist da!

Du hast so lange gesucht.
 Du hast nur den Wind gefunden.
 Allein im Nebel bleibst du sitzen,
 viel zuviel nachgedacht.
 Hör auf, es ist zu Ende,
 denn die Sonne steht auf und scheint
 heute!

Alles gut ...

Geh raus in das Licht, ja, geh schon am Morgen raus!
 Öffne, öffne deine beiden Hände, es ist das Ende des Weges.
 Sing und sing, bete und bete und vor allem bedanke dich!
 Flieg, flieg, tanz, tanz, die Sonne und das Leben!

Du hast so viel Zeit verloren.
 Du hast so lange geweint.
 Tief in deinem Kummer hat sie dich angelächelt,
 sie hat dir ihre Hand ausgestreckt.
 Sie hat dir gesagt: „Komm mit mir,
 denn die Sonne steht endlich auf,
 es ist für dich!“

Alles ist gut, Ende gut.
 Und wenn du meine Hand nimmst,
 nehme ich dich mit,
 keinen Kummer mehr.
 Voller Freude lächle ich dich an,
 siehst du, denn die Sonne ist da!

XXI - THE WORLD (ALLES IST DA)

Ganz am Ende des Weges
gibt es nichts mehr,
nichts mehr zu suchen,
nichts mehr zu finden, alles ist da.

Und eines schönen Morgens
sagst du nichts mehr,
nichts mehr, das ist das Ende,
das ist das Ende, komm.

Keine Zeit mehr,
keine Worte mehr,
kein „Nimm“ mehr,
kein „Gib“ mehr.
Weder du noch ich,
weder wir noch ihr,
noch irgendwer,
noch irgendwer,
noch irgendwer.

Wir gehen dorthin, wir gehen dorthin, wo wir hingehen,
weil es so ist; weil es normal ist und es geschrieben steht,
es ist dort, wo du hingehst.

Es ist dort, wo man hingehen muss, dort, wo man hindurch muss,
weil du es willst. Und nein, du hast keine Wahl,
ja, es ist dort, wo du hingehst.

Du, du kommst von so weit her,
du kommst kaum an.
Es ist schon so lange her,
du bist müde, ungeduldig.

Dieser Tag, was für ein schöner Tag,
ein Tag, für immer!
Du kommst, du kommst
von so weit her zurück, komm!